

Mehr Sammler, weniger Müll

Ramadama im Landkreis: Landrat Martin Wolf (CSU) zieht eine positive Bilanz

Von Hans Steininger

Hohenwart (PK) Eine erfreuliche vorläufige Bilanz haben Pfaffenhofens Landrat Martin Wolf und Hohenwarts Bürgermeister Manfred Russer (beide CSU) auf dem Wertstoffhof in Hohenwart gezogen. Beim Ramadama haben in diesem Jahr etwa 4200 Helfer Müll gesammelt.

Laut der vorläufigen Zwischenbilanz von Werksleiterin Elke Müller vom Abfallwirtschaftsbetrieb Pfaffenhofen (AWP) habe man gegenüber dem Vorjahr tendenziell weniger in Wald und Flur entsorgten Müll vorgefunden, die Zahl der freiwilligen Müllsammler dagegen sei um rund 300 Helfer gestiegen.

Das konnte auch Hohenwarts Bürgermeister Manfred Russer bestätigen: zwölf Vereine mit rund 200 Mitgliedern seien allein in seiner Gemeinde am Sammeln gewesen, die Schüler hätten am Vortag bereits das Gelände um das Schulgebäude gesäubert. Bemerkenswert sei das hohe Engagement der Jugend. „Da kommt was Gutes nach“, sagte er. Das diene auch der gesamten Abfallwirtschaft im Landkreis und das gemeinsame Engagement von Alt und Jung verdiene ein großes Kompliment. So könne der Umweltgedanke von einer Generation auf die nächste übertragen werden, der solle aber auch unterm Jahr gepflegt werden, dann habe man saure Dörfer und eine ebensolche Landschaft.

Heuer haben sich alle 19 Landkreisgemeinden am Frühjahrsputz beteiligt, die Teilnehmerzahl stieg von 3900 Personen



im Vorjahr auf 4200. „Eine schöne Sache“, sagte der Landrat.

Die gesammelte Menge wird womöglich etwas unter 50 Tonnen liegen, damit verzeichne das Müllaufkommen eine leicht fallende Tendenz. Erfreulich sei, dass weniger Gefahrenstoffe illegal entsorgt wurden, auch sei-

en bis zur Zwischenbilanz noch keine Kühl- oder Gefrierschränke gefunden worden. Gerade jetzt, im Frühjahr, entstehe ein blühendes Landschaftsbild, das jedem nutze, auch denen, die sich nicht am Sammeln beteiligen. Boden und Wasser dürften nicht verschmutzt werden,

denn das ginge zu Lasten der Ressourcen und hätte gravierende Folgen für die Umwelt und für uns alle. Dass das im Gegensatz zu anderen Ländern bei uns funktioniere, zeichne unsere Gesellschaft aus. Die kostenlose Brotzeit hätten sich alle verdient, da sie die schönsten Stunden des

Tages für die Allgemeinheit geopfert haben. Einen Wermutstropfen aber musste Manfred Russer noch erwähnen: Am frühen Morgen habe ein Unbekannter am Flurbereinigungskreuz noch schnell vier Autoreifen entsorgt – wohl wissend, dass die dann weggeräumt werden.



Früh übt sich, wer sich später umweltbewusst verhalten will und macht beim Ramadama mit (links). Eine komplette Couchgarnitur zählte auch zu den Fundstücken (ganz oben). Mit einem Bollerwagen lassen sich schwere Fundstücke wie alte Autoreifen bequem transportieren.

Fotos: Steininger

Unfall am Kuglhof

Pfaffenhofen (PK) Obwohl er nach einem Zusammenstoß an der Kuglhofkreuzung erst im angrenzenden Hopfengarten zum Stehen kam, ist ein 48-jähriger Gerolsbacher mit leichten Verletzungen davongekommen. Wie die Polizei berichtet, war eine 20-jährige Autofahrerin aus Mannheim am Freitag kurz nach 18 Uhr von Schweitenkirchen kommend Richtung Pfaffenhofen unterwegs. An der Kreuzung zur Äußeren Moosburger Straße wollte sie nach links in diese abbiegen und übersah dabei das Auto des Gerolsbachers, das ihr entgegenkam. Es kam zum Zusammenstoß, beide Pkw wurden in den Graben geschleudert. Der Gesamtschaden beträgt ersten Schätzungen zufolge etwa 26000 Euro. Auch die Unfallverursacherin kam mit Verletzungen davon. Für die Reinigung der Unfallstelle musste die Feuerwehr die Straße sperren.

ANZEIGE

Pfaffenhofen hat abgestimmt:

herzlichen Dank zur Wahl der besten Weißwurst Pfaffenhofens!



Krammer
DAS PLUS IM GENUSS

Umfrage auf www.Pafdialog.de März 2014

Zwei mal Unfallflucht

Pfaffenhofen/Reichertshausen (PK) Zwei Fälle von Unfallflucht meldet die Pfaffenhofener Polizei in ihrem Pressebericht. Erst jetzt teilte eine 24-jährige Ilimmünstererin mit, dass ihr schwarzer 1er BMW am Dienstag zwischen 17 und 22 Uhr am Reichertshausener Bahnhof beschädigt wurde. Hinweise auf den Unfallverursacher gibt es bislang keine. Schon etwas weiter sind die Ermittler im zweiten Fall. Die Polizei fahndet nach dem Fahrer eines roten Kleinwagens, der am Samstag den Außenspiegel eines in der Hohenwarther Straße angestellten Autos abgefahren hat. Hinweise zu beiden Fällen nimmt die Pfaffenhofener Polizei unter der Telefonnummer (084 41) 80950 entgegen.

Ins Heck gerutscht

Pfaffenhofen (PK) Einen Auffahrunfall mit einem Schaden von etwa 10000 Euro hat ein 20-jähriger Erdinger an der Kreuzung Äußere Moosburger Straße/Joseph-Fraunhofer-Straße verursacht. Laut Polizei erkannte er zu spät, dass eine 45-jährige Autofahrerin verkehrsbedingt abbremsen musste und rutschte in ihren Wagen. Verletzt wurde niemand, beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden.

Fahrrad gestohlen

Hohenwart (PK) Am helllichten Tag ist ein bislang unbekannter Dieb in einen Garten in der Hohenwarther Ostendstraße spaziert und hat dort ein Fahrrad gestohlen. Wie die Polizei berichtet, ereignete sich die Tat am Samstag zwischen 12 und 13 Uhr. Das Cross-Rad der Marke KTM hat einen Wert von etwa 500 Euro. Hinweise nimmt die Pfaffenhofener Polizei unter der Telefonnummer (084 41) 80950 entgegen.

Teure Brücken

Überwege über Ilm und Flutkanal im neuen Bürgerpark werden wohl wesentlich teurer als erwartet

Pfaffenhofen (str) Der Bürgerpark um das ehemalige Schlachthofgelände soll ein Aushängeschild Pfaffenhofens werden. Bis zur Kleinen Landesgartenschau 2017 ist aber noch viel zu tun. Die Planungen laufen, Geld ist bereitgestellt. Jetzt geht es in die Feinabstimmung.

Von ursprünglich vier geplanten Brücken im Bürgerpark sollen nur zwei realisiert werden – eine über die Ilm südlich der Arlmühle, die zweite über den Flutgraben südlich des jetzigen Bauhofgeländes. Wer jetzt denkt, zwei Brücken seien billiger als vier, der liegt offenbar falsch. „Die Brückenbauwerke werden deutlich mehr kosten als vorgesehen“, sagte Gartenbau-Geschäftsführer Walter Karl im Stadtrat. Hauptgrund für die Kostensteigerung ist vor al-



Soll saniert werden: Die Arlmühle (im Vordergrund) inmitten des geplanten Bürgerparks. Im Bildhintergrund wird eine neue Brücke über die Ilm führen.

Foto: Straßer

lem, dass die Brücke über den Flutkanal nicht gerade verlaufen soll, sondern in einem Bogen. Diese Konstruktion ist wesentlich komplizierter – und somit teurer. „Angesetzt waren 580 000 für vier Brücken, jetzt sind wir bei über 700 000 Euro für zwei. Wurden wir im Wettbewerb verarscht, Herr Karl?“, fragte Bürgermeister Thomas Herker (SPD) im Stadtrat. Das sei der falsche Begriff, entgegnete dieser. Vielmehr habe die Kostenschätzung an der untersten Grenze gelegen, außerdem sei der Flutgraben breiter, als 1978 genehmigt. Nach weiterer Kritik aus den anderen Fraktionen einigte sich der Stadtrat darauf, eine kostengünstigere Alternative auszuarbeiten.

Ebenfalls viel Geld in die Hand nehmen wird die Stadt für

die Sanierung der Arlmühle am Schlachthof-Parkplatz. Planer Andreas Haisch hatte im Stadtrat mehrere Varianten vorgestellt. Hinauslaufen wird es wohl auf eine Sanierung. Die Turbine würde bei dieser Variante erneuert werden, das Wehr würde mit einer automatischen Steuerung ausgerüstet, außerdem könnte im Zuge der Sanierung die Ufermauer durch eine Böschung ersetzt werden und eine Fischtreppe gebaut werden. Die Kosten schätzt Haisch auf knapp über 1 Million Euro, durch den erzeugten Strom würde sich die Investition laut seinen Angaben in 21 Jahren amortisieren. Die Stadtwerke haben Interesse bekundet, die Maßnahmen hinsichtlich der Stromerzeugungsanlage zu übernehmen.

Klänge, die unter die Haut gehen

Gerhard und Beatrice-Maria Weinberger überzeugen bei ihrem Orgelkonzert in der Stadtpfarrkirche

Pfaffenhofen (zur) „Memo – Einfach alles!“ lautet das Motto der kirchenmusikalischen Feierstunden in St. Johannes Baptist. Und genau das haben Gerhard und Beatrice-Maria Weinberger gestern mit „vier Händen und vier Füßen“ als Organisten aus ihrem Instrument geholt.

Den Einstieg in eine wunderbare Matinée bildete mit Adolf Friedrich Hesses „Variationen in A-Dur“ ein Werk, das bestens zur kalendrischen Jahreszeit passte und die Regenschauer draußen vergessen ließ. Mal frühlinghaft frisch, mal voll tänzerischer Lebensfreude, träumerisch sanft oder von einer energiegeladenen Fülle gab es den beiden Interpreten bereits eine erste Gelegenheit ihre Virtuosität zu zeigen. Wenn derlei Tempi so vermeintlich leichtfüßig daher kommen, dann ist Perfektion im Spiel.

Auf ganz andere Art gefordert war diese Professionalität bei Mozarts „Fantasie in f-moll“. Höchst dramatisch, dicht und voll musikalischer Wucht ist dieses ursprünglich 1790/91 für eine Orgelwalze komponierte Auftragswerk. Die mechanische Variante war einst in einem Wiener Wachsfigurenkabinett als Hommage an die Gestalt des siegreichen Feldmarschalls Laudon zu hören. Mit begnadeten Händen und Füßen und mit gefühlvoller Registrierung an einer echten Orgel gespielt, entfaltete schon das Allegro eine kämpferische Dynamik, düster und furios, die den Zuhörer gefangen nahm. Fast melancholisch dann die sanfte Oberstimme im zweiten Satz, getragen von ruhigen Tiefen. Rhythmische Akzente, regelrecht tirlirierende Höhepunkte und ein Widerstreit von Emotionen mündeten in einem schmerzlichen Aufschrei, dem

eine ins Jenseits weisende Stille folgt. Mit Ergriffenheit lässt sich dieses Hörerlebnis wohl am ehesten beschreiben.

Was könnte danach besser passen, als die akustische Um-

setzung zweier Psalmtexte in Gestalt der „Sonate d-moll“ aus der Feder Gustav Merckels. Wo menschliche Stimmen im Choral zu einer harmonischen Einheit verschmelzen, ließen die

beiden Interpreten Töne zu homogenen Kugeln anwachsen. Dabei entwickelten „rollende“ Bässe eine direkt körperlich spürbare Energie und man hörte nachgerade die verzweifelte Frage des Psalms 42 „Ich sage zu Gott, meinem Fels, warum hast du mich vergessen?“. Fast schlichte, tröstliche Klänge gaben sodann im Adagio die Zusage: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nicht mangeln“ – auch hier gelang Gerhard und Beatrice-Maria Weinberger eine emotionale Tiefe, die unter die Haut ging.

Mit der kontrastreichen Rückkehr zum Psalm 42 endete das bemerkenswerte Konzert in einem aufrüttelnden Fortissimo. Im Stehen dankten rund 400 Zuhörer für eine herausragende Leistung. Wie die Künstler ihren Auftritt selbst empfunden haben, verraten sie im Interview in einer unserer nächsten Ausgaben.



Mit vier Händen und vier Füßen bedienen Gerhard und Beatrice-Maria Weinberger die Orgel in der Pfaffenhofener Stadtpfarrkirche – und wissen dabei genau, was sie tun.

Foto: Zurek